



Herzlich willkommen – wer immer Du bist!

Unter diesem Motto finden interkulturelle Wochen im Kreis Offenbach noch bis zum 31.10.2012 statt.

Der Verein für multinationale Verständigung Rodgau e.V. (munaVeRo) zeigt mit Unterstützung der Saalbau Lichtspiele, Göbel GmbH als zweiten Beitrag im Rahmen der Interkulturellen Wochen den mehrfach preisgekrönten Film: „Und dann der Regen - TAMBIÉN LA LLUVIA“

Info: munaVeRo, Wiesbadener Str. 83, 63110 Rodgau, Tel: 06106-733325, www.munavero.de

Film-Mittwoch, 10.10.2012 Beginn:19:00 Uhr

Ort: Saalbau Lichtspiele, Dudenhöfer Str. 33, 63110 Rodgau (Jügesheim)

Und dann der Regen - TAMBIÉN LA LLUVIA

ein Film von Icíar Bollaín und Paul Laverty (Mexiko, Spanien, Frankreich 2010)



UND DANN DER REGEN lenkt den Blick auf die Geschichte von Ausbeutung und Unterdrückung der indigenen Völker, die mit der gewalttätigen Eroberung des amerikanischen Kontinents durch die Europäer nicht ihr Ende gefunden hat, sondern bis in die jüngste Gegenwart reicht.

Der junge und idealistische Regisseur Sebastián und sein Team sind zu Dreharbeiten nach Bolivien gekommen. Sie wollen in einem Film den Entdecker Columbus und die spanischen Eroberer mal nicht als Helden zeigen, sondern das Vorgehen der goldgierigen Invasoren - die brutale Eroberung Südamerikas, die Ermordung oder Versklavung der indigenen Bevölkerung brandmarken.



Gedreht wird in Cochabamba/ Bolivien anstelle von Kolumbus historischem Ankunftsort, aber lediglich deshalb, weil der Produzent herausgefunden hat, dass dort Produktionskosten und Statisten billiger sind.

Alles läuft zunächst gut – bis der zu Recht kritische filmische Blick des Teams auf die historischen Ereignisse durch die Gegenwart des Landes gestört und der Idealismus der Filmemacher unerwartet einer „Echtheitsprüfung“ unterzogen wird.

Die Regierung hat die Wasserversorgung an einen multinationalen Konzern verkauft und nach massiven Preiserhöhungen kann sich die arme Bevölkerung das Wasser nicht mehr leisten. Als man ihnen sogar das Auffangen von Regenwasser verbietet, eskalieren Proteste zum offenen Aufstand.

Das Filmteam würde sich gerne heraushalten, was aber nicht möglich ist, weil ausgerechnet ihr indianischer Hauptdarsteller Daniel als Anführer der Demonstrationen verletzt wird. Regisseur und Produzent bangen um ihr Filmprojekt, aber für Daniel geht es um sehr viel mehr.

Cochabamba, gelegen auf 2.500 Meter Höhe in den östlichen Anden, ist die viertgrößte Stadt Boliviens, des trotz seiner einst reichhaltigen Bodenschätze ärmsten Landes Südamerikas. Der Film bezieht sich auf reale Ereignisse Ende der 90er Jahre unter der Regierung des damaligen Militärdiktators Hugo Banzer, die zum Aufstand der armen Bevölkerung und zum „Wasserkrieg von Cochabamba“ führten.

Der heutige Präsident Evo Morales ist der erste Angehörige der indianisch stämmigen Bevölkerung in Bolivien, der dies Amt innehat.

Dr. Rudolf Ostermann, Vorsitzender munaVeRo

Weitere Informationen zum Film unter : www.und-dann-der-regen.de (Quelle: Presseheft)

Dauer 104 Minuten, FSK ab 12 Jahre, FBW Prädikat „besonders wertvoll“

Sprachfassung: deutsche Fassung, teilweise mit deutschen Untertiteln

Festivals, Preise: Panorama der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2011, Publikumspreis Goya 2011 für Karra Elejalde (als bester Schauspieler)